

# MIT SICHERHEIT TEIL 2

GRUNDLAGEN UNSERES GLAUBENS

*Josh McDowell · Sean McDowell*

Arbeitsheft · Wahrheit 9

**Die Dreieinheit**

## Inhalt

### **Kapitel 9.1**

Die Bedeutung der Existenz Gottes in drei Personen ..... 3

### **Kapitel 9.2**

Beweise für die Existenz des Heiligen Geistes ..... 9

### **Kapitel 9.3**

Das Ziel des Heiligen Geistes für unser Leben ..... 15

### **Kapitel 9.4**

Ein Leben in der Kraft des Heiligen Geistes ..... 21

## **Impressum**

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der Revidierten Elberfelder Bibel 2006 © SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Josh McDowell / Sean McDowell

**Mit Sicherheit Teil 2**

Grundlagen unseres Glaubens

Titel des amerikanischen Originals *Empowered - Experience Living in the Power of the Spirit*. © 2012 by Josh McDowell Ministries and Sean McDowell. Published by Harvest House Publishers, Eugene, Oregon 97402.

## Kapitel 9.1

# Die Bedeutung der Existenz Gottes in drei Personen

**Nach 1. Mose 2,24 werden Mann und Frau als Ehepaar zu einem Fleisch. Wenn Sie verheiratet sind: Was bedeutet Einssein in der Beziehung für Sie? Geben Sie Beispiele dafür, wie sich dieses Einssein in Ihrer Ehe widerspiegelt.**

**Was denken Sie: Warum schuf Gott einen Mann und eine Frau, die diese Einheit und dieses Einssein in einer Beziehung erleben können? Was könnte dadurch widerspiegelt werden?**

---

---

---



Lesen Sie 1. Mose 1,26-27.

**Inwiefern definiert das Wesen Gottes Einheit und beziehungsmaßiges Einssein beim Menschen? Woher nahm Gott diesen Gedanken der Einheit, als er den Menschen schuf?**

---

---



## Unser Ziel

Wir wollen lernen, wie unser Glaube an den dreieinen Gott uns Verständnis dafür gibt, wie wir eine tiefe Einheit erleben können.



Lesen Sie 5. Mose 6,4 und Matthäus 3,13-17.

**5. Mose erklärt: „Gott ist einer.“ Matthäus 3 offenbart, dass Gott der Vater sprach, als Gott der Sohn getauft wurde, und dass Gott der Heilige Geist wie eine Taube herunter kam. Ist Gott nun einer oder sind es drei? Erklären Sie das.**

---



---

**Lesen Sie den folgenden Text:**

*Gott existiert in drei Personen und ist dennoch nur ein Wesen. Jede dieser Personen – Vater, Sohn und Heiliger Geist – hat eine eigene Identität und ist gleichzeitig von derselben Natur wie die anderen – nicht bloß nur ähnlicher Natur mit unterschiedlichen Aufgaben. Man könnte meinen, das sei widersprüchlich. Das wäre es nur, wenn die Lehre von der Dreieinigkeit zugleich einen Gott als auch drei Götter annehmen würde. Aber die Dreieinigkeit ist ein Gott, der von Ewigkeit in drei Personen existiert. Gott ist, war und wird ewig sein. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist als drei unterschiedene Personen sind dennoch gleichen Wesens, derselbe Gott.*

*Über Jahrhunderte haben fromme Juden ihr tägliches Gebet mit dem shema begonnen. Das sind die Worte, die Mose zu den Israeliten sprach, nachdem er ihnen die Zehn Gebote übermittelt hatte: „Höre, Israel: Der HERR ist unser Gott, der HERR allein“ (5Mo 6,4).*

*Das shema offenbart die Einzigkeit Gottes. „Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte, und ich mache lebendig, ich zerschlage, und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!“ (5Mo 32,39). „Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennt und mir glaubt und einseht, dass ich es bin. Vor mir wurde kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein“ (Jes 43,10).*

*Das shema offenbart aber nicht nur die Einzigkeit Gottes, sondern bezeugt auch seine Einheit. Lange bevor sich Jesus Christus den Menschen als der Sohn Gottes offenbarte, lange bevor der Heilige Geist der Gemeinde an Pfingsten gegeben wurde, offenbarte Gott sich selbst als eine geheimnisvolle Einheit. Er sprach: „Lasst uns Menschen machen in unserm Bild“ (1Mo 1,26), und dennoch ist Gott einer. Der Gottesname Elohim wird durch die fünf Bücher Mose für Gott verwendet; dieses Wort ist ein hebräischer Plural und trotzdem ist Gott einer.*

*Schon zur Zeit des Alten Testaments existierte die Vorstellung einer pluralen Gottheit, wie wir sie heute als Dreieinheit kennen. Das Einssein Gottes stellt eine vollkommene Beziehung der Einheit dar. Das shema stellt deutlich heraus, dass Gott nicht als eine Art „Partnerschaft“ zu verstehen ist. Er ist keine Ansammlung oder ein Gremium. Er ist eine Einheit und kann nicht aufgeteilt oder getrennt werden. Sein vollkommenes Einssein in einer liebenden Beziehung innerhalb der Gottheit ist nichts, was er anstrebt; es ist nichts, was er macht. Es ist sein Wesen.*

*Einheit ist ein Teil von Gottes Wesen und Charakter. Trotzdem ist er mehr als unser vollkommenes Liebesmodell von beziehungsmäßigem Einssein. Gottes Einheit in der Dreieinheit ist ein Geheimnis, das uns eröffnet, wie Beziehung gedacht ist. Wenn wir auch niemals Gottes Einssein in einer Beziehung wirklich erfassen können, bekommen wir dennoch genug Einblick in dieses Geheimnis, wie man Beziehungen nach Gottes Gedanken erlebt.*



**Lesen Sie Johannes 5,19; 8,28 und 14,10.**

**Wie ist die beziehungsmäßige Haltung Jesu gegenüber seinem Vater in Bezug auf die Erfordernisse seines irdischen Dienstes? Wer bekommt dafür die Anerkennung?**

---

---

**Wie würden Sie diese Haltung definieren?**

---

---



**Lesen Sie Johannes 5,22 und 17,2.**

**Was hat der Vater dem Sohn übergeben? Wer hat die Autorität und Vollmacht, ewiges Leben zu geben?**

---

---

**Was ist die beziehungsmäßige Haltung des Vaters zum Sohn?**

---

---

**Einige schwierige Fragen:**

Jesus sagt in Johannes 10,18, dass er sein Leben freiwillig lässt. Er sagt, dass er die Vollmacht hat, es zu lassen und es wieder zu nehmen. In Matthäus 26,53 sagt er, dass er den Vater um mehr als 12 Legionen Engel bitten könnte und diese auch erhalten würde. Er sagt, dass der Vater ihm alle Vollmacht übergeben hat. Durch Jesus ist alles Existierende geschaffen worden und er erhält alles im Dasein durch das Wort seiner Macht (Joh 1,3; Hebr 1,3)

**Hat Jesus nun Autorität über den Vater, oder hat der Vater Autorität über den Sohn?**

---

---

**Der Vater hat dem Sohn alle Macht übergeben, und trotzdem sagt Jesus: „... weil ich allezeit das ihm Wohlgefällige tue“ (Joh 8,29). Wer ist also federführend in dieser Beziehung? Muss jemand federführend sein, damit eine Beziehung funktioniert? Warum oder warum nicht?**

---

---

**Die Gottheit ist ein Modell für Einssein in der Beziehung – eine Beziehung, in der Pflicht, Hierarchie und Autorität keine Größen sind. Kann so auch eine liebende menschliche Beziehung funktionieren: „Beide Seiten geben sich freiwillig aus Liebe für den anderen, ohne zu fragen, wer über wem steht“? Warum, oder warum nicht?**

**Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Textbuch:**

*Es ist die grenzenlose Liebe, auf der die vollkommene Beziehung beruht, die eine Einheit jenseits unserer Vorstellungskraft erzeugt. Es geht nicht um eine Art Macht- und Autoritätsverhältnis. Es geht auch nicht um eine hierarchisch strukturierte Befehlskette. Es ist ein Beziehungsgeflecht, in dem jeder nach dem Besten für den anderen Ausschau hält, weil es auf dem Fundament grenzenloser Liebe ruht. Aufgrund dieser gegenseitigen Liebe sind die drei Personen der Dreieinheit so sehr darauf bedacht, dem anderen wohl zu tun, und darauf, dass ihre Verbindung unauflöslich ist.*

*Doch wir neigen dazu, Beziehungen gedanklich mit Begriffen wie Stellung, Hierarchie und Autorität in Verbindung zu bringen. Wer ist wem verantwortlich, und wer muss welche Aufgaben erfüllen? – so fragen wir ganz automatisch.*

*Doch in Gott erblicken wir drei Personen in solch vollkommener Einheit, weil sie ein und dasselbe Wesen besitzen.*

*Der Vater kennt die Bedürfnisse des Sohnes vollkommen und begegnet ihnen. Er sendet Engel, die ihm in der Wüste dienen, nachdem er von Satan versucht wurde. Der Sohn versteht vollkommen den Willen des Vaters. Er tut freiwillig alles, um dem Vater wohlzugefallen. Der Heilige Geist teilt vollkommen Freude und Leid des Vaters und des Sohnes. Er kommt und bietet einer gefallenen Schöpfung Tröstung, Heilung und rettende Gnade vom Vater und Sohn an. Der Vater hat die Welt so geliebt, dass er seinen Sohn hingab. Der Sohn liebt den Vater so sehr, dass er sein Leben gab. Der Heilige Geist liebt den Vater und den Sohn so sehr, dass er sich selbst den Kindern Gottes gab. Und dieser dreieine Gott, der in Beziehungen lebt, lädt uns dazu ein, diese Liebe in der Beziehung zu ihm und zueinander zu erleben.*

**Wir glauben an einen Gott, der von Ewigkeit existiert als Vater, Sohn und Heiliger Geist in einer vollkommenen Beziehung des Einsseins.**

## Begegnung mit der Wahrheit

---

**Lesen Sie Matthäus 22,37-39 und 1. Johannes 4,19. Wir sollen Gott und unseren Nächsten lieben wie uns selbst. Worauf basiert diese Art von Liebe? Wie können wir auf solch eine Weise lieben?**

---

---

---

Es entspricht nicht unserer Natur, auch nicht nach unserer Errettung, selbstlos zu lieben. Führen Sie sich die liebende Beziehung der Dreieinheit vor Augen und lesen Sie Epheser 4,2-3. Nennen Sie mindestens vier Eigenschaften einer gottwohlgefälligen Beziehung, die wir im Umgang miteinander erleben sollen.

**Wir sollen in unseren Beziehungen erleben (Eph 4,2).**

---

---

---

**Wie sieht das in Ihren Beziehungen aus?**

---

---

---

Wir wollen Philipper 2 mit Demut, Sanftmut, Langmut und Verständnis/Vergebung erleben. Lesen Sie Philipper 2,1-4.

Teilen Sie sich in Gruppe auf, wo Sie gemeinsam über Philipper 2,4 nachdenken oder sich gegenseitig das Interesse zeigen, das in diesem Vers angesprochen wird. Sie könnten sagen:

„Ich will nicht nur an mich und meine Angelegenheiten denken. Ich bin an dir interessiert, daran was du machst und wie es dir momentan geht. Wie sieht es bei dir aus? Erzähl mal.“

Wenn Sie sich gegenseitig ausgetauscht haben, erzählen Sie den anderen Gruppenmitgliedern, welche Bedeutung ein solches Gespräch für Ihre Beziehung hat.





## Wochenaufgabe

---

Nehmen Sie sich diese Woche Zeit für ein Familienmitglied oder einen Freund, und nehmen Sie seine Sorgen und Angelegenheiten wichtiger als Ihrer eigenen. Sie könnten das Gespräch mit einer der folgenden Formulierungen beginnen:

1. **„Ich habe in unserer letzten Gruppenstunde erlebt, wie wichtig es ist zuzuhören. Ich möchte jetzt ein besserer Zuhörer werden und mehr Anteil an dem nehmen, was in dir vorgeht. Wie läuft es gerade bei dir?“**
- 
- 

2. **„Bei dir ist in der letzten Zeit so viel passiert, was ich gar nicht richtig mitbekommen habe. Ich möchte daran Anteil nehmen und gerne mehr darüber erfahren.“**

*Gott erschuf den Menschen in seinem Bild. Dieses Bild sollte die vollkommene Beziehung der drei Personen der Gottheit widerspiegeln. Diese Beziehung ist unendlich liebend und bringt Einssein, Unauflöslichkeit, Zusammengehörigkeit und Verbundenheit hervor, wie es sie im gesamten Universum nicht mehr gibt.*

## Kapitel 9.2

# Beweise für die Existenz des Heiligen Geistes?

**Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

---

**Wie haben Sie als Kind oder Jugendlicher reagiert, als Sie erfuhren, dass es einen Heiligen Geist gibt? Erzählen Sie.**

---

---

In anderen Kapiteln des Buches wurde bereits über Gott den Vater und Gott den Sohn gesprochen. Jetzt behandeln wir Gott den Heiligen Geist.

**Ist der Heilige Geist die dritte Person der Dreieinheit oder der geistliche Einfluss der Güte Jesu? Oder ist der Heilige Geist die körperlose Gegenwart Jesu? Warum, oder warum nicht?**

---

---



**Unser Gruppenziel:**

**Wir wollen die Realität des Heiligen Geistes und sein Handeln in unserem Leben verstehen.**



**Lesen Sie Johannes 14,26 und 16,5-15.**

**Viele Menschen haben kein klares Verständnis davon, wer der Heilige Geist ist. Warum ist es auf der Grundlage der angegebenen Bibelstellen etwas schwierig, ein scharf umrissenes Bild vom Heiligen Geist als einer Person zu bekommen?**

---

---

**Ist der Heilige Geist von Gott dem Vater und dem Sohn zu unterscheiden?**

**Lesen Sie Römer 8,34.**



**Wo ist Jesus?**

---

---

**Wo ist Gott der Vater?**

---

---

**Wer ist dann für das übernatürliche Wirken Gottes auf Erden verantwortlich?**

---

---

Es ist manchmal schwierig, die Unterscheidungsmerkmale des Heiligen Geistes zu sehen, z. B. sagt Jesus: „... er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen“ (Joh 16,13). Aber es ist eindeutig: Der Heilige Geist ist die dritte Person der Gottheit.



Lesen Sie Epheser 4,30.

Was fühlt der Heilige Geist?

---

---



Lesen Sie 1. Korinther 12,11.

Worüber entscheidet der Heilige Geist und was teilt er aus?

---

---

Lesen Sie den folgenden Text:

*Diese Abschnitte sagen, dass der Heilige Geist uns in unseren Nöten hilft, für uns betet, dass er einen Verstand hat, fühlt und betrübt werden kann, er wählt Gaben aus und teilt sie zu. Er ist die Person der Gottheit, die in unseren Tagen in der Welt wirkt.*

*Aber ist es dann nicht unpassend oder sogar falsch zu sagen, Gott wirke heute in der Welt oder Jesus verändere Leben? Kann ein Kind sagen: „Gott lebt in meinem Herzen“? Warum, oder warum nicht?*



Lesen Sie Römer 8,16 und Epheser 1,13.

Was tut Gott der Heilige Geist noch?

---

---

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:

*Jemand hat einmal gesagt: Als der Heilige Geist ausgegossen wurde, blieb das Wort Gott nicht nur ein Nomen, sondern wurde auch zu einem Verb. Der Heilige Geist transportiert Gott sozusagen in unser Leben hinein, sodass wir nicht bei bloßem Wissen über Gottes Wesen und mechanischer Befolgung der Lehren Jesu stehen bleiben müssen. Er ist die aktive Kraft Gottes, die Dinge bewegt und auch uns in Bewegung setzt. Gott, der Heilige Geist, ist der Lebendige, der Liebende, der Antwortende, der Freudvolle, der Tröstende und Herzende, der Ermutigende, der Annehmende, der Respekt Zollende, der Züchtigende, der Wachstum Schenkende, der Kraft Verleihende und noch vieles mehr.*

*Der Heilige Geist ist die dynamische, aktive und immer gegenwärtige Person der Dreieinheit. Wir erleben ihn in unserem Alltag. Er zeigt sich sogar bis in unsere Fähigkeit hinein zu lieben, so wie Gott liebt. „Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet“, heißt es in 1. Johannes 4,12-13. „Hieran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat.“ Der Heilige Geist ist Realität. Vor zwei Jahrtausenden hat er sich selbst an Pfingsten als mächtig und real offenbart. Und der Geist ist ein zusätzlicher Beweis dafür, dass wir in ihm leben, denn „der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind“ (Röm 8,16).*

*Und weil er die in uns wohnende aktive und interaktive Kraft innerhalb der Dreieinheit ist, ist er unendlich relevant für unser persönliches Leben. Ihm geht es nicht um sich selbst, sondern darum, den Vater und den Sohn zu verherrlichen. Wenn wir beten, kommen wir im Namen Jesu zum Vater. Wenn wir im Geist wandeln, geht es darum, wie Jesus zu sein. Wenn wir die Gaben des Geistes gebrauchen, ehren wir dadurch Christus und seine Gemeinde. Der Heilige Geist geht als der Handelnde vom Vater und Sohn aus, und dafür danken wir ihm. Der dreieine Gott ist würdig unseres Lobes.*

## Begegnung mit der Wahrheit

---

Tauschen Sie sich darüber aus, wie der Heilige Geist in der letzten Zeit in Ihrem Leben gewirkt hat, oder wie er durch Sie einem anderen Menschen gedient hat.

### **Zum Beispiel:**

**„Ich wurde ermutigt, als Gott mir (direkt oder durch einen Bruder oder Schwester) bezüglich ...diente.“**

---

**„Gott gebrauchte mich, um zu ermutigen, indem**

---

**„Der Heilige Geist tröstete mich (direkt oder durch einen Bruder oder eine Schwester) in Bezug auf**

---

Andere Wege, wie Gott durch Sie wirken kann, sind vergeben, annehmen, unterstützen bei leiblichen oder finanziellen Bedürfnissen usw.

Erzählen Sie, wie Gott Sie in den Dienst an anderen einbezogen hat. Loben Sie ihn dann dafür, wer er ist – Ihr Versorger und Beschützer, Ihr Erlöser und Freund!



Lesen Sie Psalm 34,2-4. Loben Sie Gott gemeinsam mit einem Lied.

## Wochenaufgabe

---

Nehmen Sie sich diese Woche dafür Zeit, einem Familienmitglied oder einem Freund etwas über den Dienst des Heiligen Geistes zu erzählen. Sie könnten das Gespräch mit einer der folgenden Formulierungen beginnen.

**1. „Wir haben in unsere Kleingruppe darüber gesprochen, wie Gott durch, den Heiligen Geist, den Herrn Jesus in uns lebendig macht. Ich habe gelernt, dass...“**

---

**2. „Darf ich dir erzählen, was ich über den Dienst des Heiligen Geistes gelernt habe. Kürzlich hat Gott mich in seinen Dienst einbezogen, indem ...“**

---

---

*Die Botschaft von Jesus breitete sich wie ein Lauffeuer aus. Jeder neue Gläubige war ein lebendiges Zeugnis dafür, wie Gott im Leben eines Menschen wirken kann. Es geschah genau das, was Jesus vorhergesagt hatte: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde“ (Apg 1,8).*

## Kapitel 9.3

# Das Ziel des Heiligen Geistes für unser Leben

**Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

Jeder Verheiratete aus der Gruppe soll den anderen mitteilen, wie lange er schon verheiratet ist und wohin die Hochzeitsreise ging.

**Warum haben Sie Ihren Ehepartner geheiratet? Was war Ihre Motivation? Falls Sie nicht verheiratet sind: Warum würden Sie einen anderen Menschen heiraten? Was wäre Ihre Motivation dazu?**

---

---

---

**Könnte Gottes Motiv dafür, Ihnen den Heiligen Geist zu geben, Ihrem Motiv für die Wahl Ihres Ehepartners ähnlich sein? Was veranlasste Gott, uns seinen Heiligen Geist zu geben?**

---

---



### Unser Ziel

**Wir wollen lernen, was der Dienst des Heiligen Geistes mit Beziehung zu tun hat und wie wir zu diesem Zweck besser mit ihm zusammenarbeiten können.**



**Lesen Sie 1. Johannes 4,13-15 und Johannes 17,20-21.**

**Wenn wir durch Jesus Christus ein Kind Gottes werden, betritt der Heilige Geist unser Leben. Was möchte er in Bezug auf Beziehung in uns wirken?**

---

---

**Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:**

*Der Heilige Geist kam nicht nur, um in uns zu leben. Wir sollen auch in ihm leben. Jesus sagte: „... dass auch sie (die Nachfolger Christi) in uns eins seien.“ Der Apostel Johannes schrieb: „Hieran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns, dass er uns von seinem Geist gegeben hat“ (1Jo 4,13). Sie sind eingeladen, Anteil am vollkommenen Beziehungsgeflecht zu haben, das innerhalb der Dreieinheit existiert. Die gegenseitige Hingabe wird zu einer tiefen Beziehung zwischen uns und Gott führen, zu einem Einssein, das so natürlich ist wie das Atemholen.*

*Auch eine Frau namens Marta war intensiv bemüht, ihr Leben ganz dem Herrn hinzugeben. Jesus und die anderen Jünger waren zu Gast in ihrem Haus, sodass sie alle Hände voll zu tun hatte. Sie wollte ihren besonderen Gast mit einem herrschaftlichen Mahl verwöhnen. Ihre Schwester Maria sollte ihr eigentlich bei der Zubereitung behilflich sein, doch stattdessen saß sie zu Jesu Füßen und hörte ihm zu.*

*Also marschierte Marta zu Jesus und beschwerte sich: „Herr, kümmert es sich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; eins aber ist nötig. Maria aber hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird“ (Lk 10,40-42).*

*Was hatte Maria ihrer Schwester Marta voraus? Sie hatte erkannt, dass es etwas gibt, das in unserem Leben absolute Priorität haben sollte: die Hingabe an Jesus. Der Herr wollte Marta klarmachen: „Ich bin nicht interessiert an deinen Anstrengungen. Ich möchte deine persönliche Hingabe. Wenn du das beherzigst, werde*



*ich dir zeigen, wie ich mir deine Lebensführung eigentlich gedacht habe.“ Jesus ist heute zwar nicht leibhaftig unter uns, um uns das von Angesicht zu Angesicht zu vermitteln, doch er hat uns den Geist gesandt, der uns in diese Einheit führen soll – in diese vertraute Beziehung, aus der heraus wir erkennen können, wie wir zu seinem Wohlgefallen leben können. Er lebt in uns, damit unsere Freude vollkommen ist, und indem wir uns ihm unterordnen und hingeben, bereiten wir ihm wiederum Freude.*



**Lesen Sie Römer 8,27 und 2. Korinther 3,18.**

**Der Heilige Geist kommt in unser Leben, damit wir eine vertiefte Vater-Kind-Beziehung zu Gott haben können. Er möchte uns ganz nahe sein. Aber zu welchem Zweck kommt der Heilige Geist laut den gelesenen Versen in unser Leben? Was möchte er in uns bewirken?**

---

---

---

Der Heilige Geist stößt bei seinem Werk, uns in das Bild Christi umzugestalten, in unserem Leben oft auf Widerstand.



**Lesen Sie Galater 5,16-17 und Römer 8,5.**

Suchen Sie Wünsche und Motive in Ihrem Leben, mit denen Sie zu kämpfen haben und die das Gegenteil dessen sind, was der Heilige Geist möchte.

Suchen Sie Wünsche und Motive in Ihrem Leben, von denen Sie empfinden, dass sie dem Willen des Heiligen Geistes entsprechen.

**Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:**

*Wir alle haben mehr oder weniger ungute Erfahrungen in Beziehungen gemacht. Bis zu einem gewissen Grad besitzt vermutlich jede Beziehung zwischen Menschen eine gewisse Schräglage, weil sie die Betonung zu stark auf Leistung, Kontrolle, Regeln, Gehorsam, Erwartungen, Verpflichtungen oder Ähnliches legt. Man könnte die Liste beliebig weit fortsetzen. Oftmals ist die Triebfeder dabei einzig und allein die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse. Vieles von der Art und Weise, wie wir auf Beziehungen zugehen und in ihnen leben, wurde von frühester Kindheit an vorgeprägt. Leider deckt sich das, was viele von uns erlebt haben, nicht mit Gottes Vorstellung von einer intakten und innigen Beziehung.*

*Doch um Gottes Vorstellung von wahren Beziehungen überhaupt umsetzen zu können, müssen viele Menschen eine Neuprogrammierung in Bezug auf die elementare Bedeutung von Beziehungen erfahren. Unsere Auffassung, wie*

*Beziehungen aussehen sollten, deckt sich nicht notwendigerweise mit Gottes Auffassung. Denn von Geburt an sind wir selbstbewusst, selbstsüchtig und neigen dazu, uns selbst zu verdammen. Das macht es oft unmöglich, Beziehungen durch Vertrauen, Hingabe, Freigiebigkeit und Uneigennützigkeit zu prägen. Zusätzlich zu dem, was uns charakterlich angeboren ist, haben sich durch die Vorbilder unserer Kindheit Muster eingeschliffen, die einer von gegenseitigem Geben, Vertrauen und Nachgeben geprägten Beziehung entgegenlaufen.*

**Haben Sie das Gefühl, dass es in Ihrem Leben noch alte Verhaltensmuster gibt, die „neu programmiert“ werden müssen, damit Sie wie Christus lieben können?**

---

---

## Begegnung mit der Wahrheit

---

**Lesen Sie den folgenden Absatz:**

*Der Apostel Paulus betete für die Gemeinde in Ephesus: „Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid“ (Eph 3,16-17).*

Stellen Sie sich vor: Ein guter Freund, den Sie jahrelang nicht gesehen haben, meldet sich zu einem Besuch an. Dieser Freund interessiert sich nicht für Sport, hat eine Laktoseintoleranz und isst kein rotes Fleisch. Trotzdem ist er ein hervorragender Koch, ein ausgesprochener Kunstkennner und hat viele Länder der Welt bereist.

**Nennen Sie spontan Dinge, die Sie bei seinem Besuch vermeiden würden. In welche Richtung würden Sie die Gespräche lenken?**

---

---

**„Ich würde vermeiden ...“**

---

---

„Ich würde das Gespräch auf Themen wie ... lenken.“

---

---

**Um eine Freundschaft oder Beziehung zu vertiefen, muss man sich die Frage stellen: „Was kann ich machen, damit sich dieser Mensch immer mehr zu Hause fühlt?“ Je mehr ein Mensch sich bei Ihnen willkommen fühlt, desto tiefer wird die Beziehung zu ihm.**

---

---



**Lesen Sie Psalm 139,23-24.**

Bitten Sie Jesus, Ihr Herz zu durchforschen. Lassen Sie sich von ihm die Bereiche zeigen, die verändert werden müssen, damit er sich bei Ihnen immer mehr zu Hause fühlt. Seien Sie offen und transparent vor Gott und anderen.

**Hat mein Glaube Veränderungen bewirkt in dem, was ich im Fernsehen anschau oder wo ich im Internet surfe – oder muss ich es noch verändern -, damit Jesus sich bei mir mehr und mehr zu Hause fühlt? Erklären Sie.**

---

---

**Hat mein Glaube Veränderungen bewirkt in dem, was ich bei meinen Freunden über andere erzähle – oder muss ich es noch verändern -, damit Jesus sich bei mir mehr und mehr zu Hause fühlt? Erklären Sie.**

---

---

**Hat mein Glaube Veränderungen bewirkt in dem, wie ich mit meinem Ehepartner oder meiner Familie an einem stressigen Tag umgehe – oder muss ich es noch verändern -, damit Jesus sich bei mir mehr und mehr zu Hause fühlt? Erklären Sie.**

---

---

**Was ich verändern möchte. (Welche Gebiete in Ihrem Leben möchten Sie noch verändern, damit Jesus sich immer mehr zu Hause bei Ihnen fühlen kann?) Schreiben Sie es hier auf und teilen Sie es der Gruppe mit.**

---

---

## Wochenaufgabe

---

Erzählen Sie diese Woche einem Familienmitglied oder Freund, welche Veränderungen Sie in Ihrem Leben vornehmen möchten, damit sich Jesus bei Ihnen immer mehr zu Hause fühlt. Sie könnten mit einer der folgenden Formulierungen beginnen.

**1. „Wir haben in der Kleingruppe darüber gesprochen, wie man die Beziehung zu Jesus Christus vertiefen kann. Ich habe mich entschieden, ...“**

---

---

---

**2. „Ich habe mir vorgenommen, ein paar Änderungen in meinem Leben durchzuführen, damit Jesus sich bei mir immer mehr zu Hause fühlen kann. Ein paar dieser Änderungen hängen damit zusammen, wie ich mit dir umgehe. Das betrifft ...“**

---

---

---

*Gottes Gedanken über eine innige Beziehung beinhalten zu geben, zu vertrauen und die Anliegen des anderen so wichtige wie meine eigenen zu erachten. Man findet Freude darin, den anderen Gutes zu tun und vor allem dem, der für uns starb. Jesus selbst kam in der Person des Heiligen Geistes, damit wir teilhaben an Gottes beziehungsmaßiger Einheit. Je mehr wir Anteil an dieser dreieinen Beziehung nehmen, desto mehr werden wir befähigt, zu leben und zu lieben wie er.*

## Kapitel 9.4

# Ein Leben in der Kraft des Heiligen Geistes

**Wiederholung: Wie lief die Aufgabe in der letzten Woche? Wie war die Reaktion?**

---

---

---

**Vielleicht haben Sie schon einmal den Ausspruch gehört: „Wenn du es richtig gemacht haben willst, mach es selbst.“ Würden Sie dieser Aussage zustimmen? Warum, warum nicht?**

---

---

**Passt diese Do-it-yourself-Haltung zu unserem geistlichen Leben? Die Bibel sagt: „Und seid nicht gleichförmig dieser Welt“ (Röm 12,2). Wenn jemand anders als die Welt leben möchte, was muss er tun? Muss er härter an sich arbeiten? Diskutieren Sie.**

Bei einer Umfrage unter bekennenden Christen haben 81% geantwortet: Im Wesentlichen geht es beim christlichen Glauben darum, „zu versuchen, den Geboten der Bibel noch konsequenter zu folgen.“



Lesen Sie Galater 3,3-5.

Wofür tadelt der Apostel Paulus die Galater

---



---



### Unser Gruppenziel

Wir wollen lernen, wie man in der Kraft des Heiligen Geistes lebt.



Lesen Sie Galater 5-24-25.

Macht unsere sündige Natur auch alle unsere Versuche zunichte, ein christliches Leben zu führen – was sagt Paulus in Galater 3,3-5? Was ist falsch daran, sich noch mehr anzustrengen, Christus ähnlicher zu werden? Diskutieren Sie darüber, wann die eigene Anstrengung geistlich gesund ist und wann nicht.



Lesen Sie Matthäus 5,3 und Offenbarung 3,15-17.

In diesen Abschnitten werden zwei unterschiedliche Haltungen vorgestellt. Welche sind es? Zu welcher der beiden Haltungen neigen Sie?

---



---

Lesen Sie den folgenden Auszug aus dem Kursbuch:

*So redlich unsere Versuche auch sein mögen, unserer Neigung zur Sünde zu widerstehen, so niederschmetternd ist die Erkenntnis, dass es uns an innerer Stärke mangelt, ein Leben im Glauben zu führen und Großes für Gott zu vollbringen. Unsere eigene Kraft kann der immer gegenwärtigen Sündhaftigkeit unseres Wesens nicht die Stirn bieten. Paulus bemerkt dazu: „Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist“ (Röm 12,1). Anstatt also geistliches Muskeltraining zu betreiben in der Hoffnung, die Sünde in unserem Leben damit überwältigen zu können, weist Paulus uns an, unser Leben als Opfer hinzugeben. Weiter bemerkt er: „Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt“ (Gal 5,24). Das bedeutet, dass wir selbst unsere „guten Werke“, unser geistliches Bemühen und unsere Selbstsicherheit ans Kreuz nageln sollen. Dann können wir mit Paulus sagen: „Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, und zwar im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“ (Gal 2,19-20).*

*Wir müssen all unsere Ambitionen, unsere Hoffnungen, Wünsche und Träume, so ehrenwert sie auch sein mögen, Gottes Willen unterordnen. Das bedeutet, dass wir unsere eigenen Fähigkeiten und Talente, unsere guten Werke und unsere Selbsthilfversuche loslassen und sie für nutzlos erachten müssen. Nur dann können wir unser Vertrauen auf die Güte und die Kraft Gottes setzen.*

*Wenn Sie und ich unserer Selbstgenügsamkeit, unserer Ichbezogenheit oder auch unserer Selbstablehnung den Rücken kehren und ganz schlicht sagen: „Ich brauche dich, und ich möchte dir gefallen“, dann antwortet Gott, indem er unser Leben gebraucht. Natürlich möchte er auch unseren Gehorsam, doch in erster Linie möchte er uns. Er möchte ein williges und hingeegebenes Werkzeug. Deshalb fordert uns Paulus auf: „Lasst uns durch den Geist wandeln“ (Gal 5,25); „Stellt euch selbst Gott zur Verfügung ... und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit“ (Röm 6,13). Jesus sagt: „Wer mir nachkommen will, verleugne sich selbst“ (Lk 9,23). Und in 1. Johannes 5,4 heißt es: „Und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.“ Nur durch Hingabe und Unterordnung unter die Leitung des Heiligen Geistes werden die Kraft und die Gegenwart des Heiligen Geistes durch unser Leben sichtbar. „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit das Übermaß der Kraft von Gott sei und nicht aus uns“ (2Kor 4,7). Wenn wir ihn ehren statt uns selbst, macht er seine Macht und sein Leben durch uns sichtbar.*



**Lesen Sie Galater 2,19-20 und 2. Korinther 12,8-10.**

Haben Sie auf Ihrer geistlichen Reise Folgendes festgestellt: Je mehr Sie sich selbst sterben, desto mehr Widerstand zeigt das Selbstvertrauen; und je mehr Sie sich auf den Heiligen Geist verlassen, desto mehr stärkt er Sie? Tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus.

## Begegnung mit der Wahrheit

**Lesen Sie den folgenden Text**

*Wenn wir vor Gott kapitulieren und uns ihm als Opfer hingeben, bevollmächtigt der Heilige Geist uns. An diesem Punkt kommen geistliche Übung und Disziplin ins Spiel. Wenn wir nämlich möchten, dass die Kraft des Heiligen Geistes unser Leben bestimmt, müssen wir eine geistliche „Fitness“ kultivieren. Das erreichen wir, indem wir das Wort Gottes beständig studieren, anhaltend beten, Gott mit anderen Gläubigen anbeten und die „einander-Gebote“ der Heiligen Schrift beachten – einander lieben, annehmen, ermutigen, trösten usw. Wir dürfen allerdings nicht meinen, stark in uns selbst zu sein. Gott allein ist die wahre Quelle unserer geistlichen Kraft. Das regelmäßige Bekenntnis unserer Schwächen sollte eine Gewohnheit in unserem Leben sein.*

**Gott sagte, dass König David ein Mann nach seinem ... war.**

---

---

**Was für Eigenschaften besaß David, dass Gott eine solche Aussage über ihn machte?**

---

---



**Lesen Sie Psalm 51,5-6.9-13.18-17.**

**Welche Herzeshaltung wünscht Gott sich von uns?**

---

---

Niemand von uns ist vollkommen. Aber wenn wir uns Gott hingeben mit all unserem Versagen, unseren Fehlern und Schwachheiten, gibt er uns durch den Heiligen Geist seine Kraft und wir werden ausgerüstet für die Nachfolge.

Wie sieht in Ihrem Leben ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz aus? Schreiben Sie auf den freien Zeilen Ihre Erfahrung auf.

**O Herr, mein Herz ist zerbrochen, wenn ich gegen dich sündige, indem ...“**

---

---

**„O Herr, manchmal vertraue ich auf mich selbst, wenn ich ...“**

---

---



**Lesen Sie Jakobus 4,7-10.**

**Nehmen Sie sich jetzt Zeit, um Gott gemeinsam durch Gebet und Lied zu loben.**



## Wochenaufgabe

---

Erzählen Sie diese Woche einem Familienmitglied oder Freund davon, wie Ihnen die Hingabe an Gott mit einem demütigen und zerschlagenen Herzen die Kraft zur Nachfolge gibt. Hier einige Vorschläge, wie Sie das Gespräch beginnen können.

**1. „Wir haben in der Gruppe darüber gesprochen, wie wir Gottes Kraft in unserem Leben dämpfen, wenn wir ...“**

---

---

---

**2. „Mir wird immer mehr deutlich, wie mein Selbstvertrauen Gottes Wirken in meinem Leben behindert, z. B. wenn ich ...“**

---

---

---

**3. „Je mehr ich meinen selbstsüchtigen Wünschen sterben, desto mehr kann Gott in mir wirken, z. B. ...“**

---

---

---

*Der Apostel Paulus schrieb an die Christen in Galatien: „Seid ihr so unverständlich? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden? ... Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, tut er es aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?“ (Gal 3,3.5). Paulus legte hier dar, dass das Vollbringen guter Werke keine Kraft in unserem Leben freisetzt.*